

Politischer Disput um Elternbeiträge

Die evangelische Kirche sucht einen neuen Träger für zwei Kindergärten

Von Jörg Kleine

Iserlohn. Die Waldstadt sieht sich bei den Kindertagesstätten derzeit auf gutem Weg. Einhellig hat der Jugendhilfeausschuss deshalb die Planung 2018/2019 für Kindergärten auf den Weg gebracht. Politische Debatten gibt es allerdings um die Elternbeiträge: Mit Mehrheit von SPD, Linken, und Grünen entschied der Ausschuss, die Freibeträge für Eltern weiter zu erhöhen. Widerstand kommt insbesondere von der CDU, denn die Finanzlage ist alles andere als rosig.

„Mit Blick auf die gesamtstädtische Haushaltssituation kann auf die Einnahme durch Elternbeiträge nicht verzichtet werden“, heißt die Empfehlung der Rathauspitze. Doch dies rief den Linken-Sprecher Andreas Seckelmann im Jugendhilfeausschuss verärgert auf den Plan: „Das ist weder verantwortungsvoll noch Sozialpolitik“, schimpfte er. In Iserlohn lebten mehr Kinder in Armut als im Durchschnitt des Märkischen Kreises, erklärte Seckelmann. Außerdem sei es in der Waldstadt politisch längst Konsens, die Kindergartenbeiträge Zug um Zug ganz abzuschaffen.

Langfristiges Ziel: Elternbeiträge abschaffen

Der Freibetrag im Kindergartenjahr 2016/2017 lag bei 30 000 Euro Jahresinkommen, für 2017/2018 hat der Stadtrat den Betrag dann um 6000 Euro auf 36 000 Euro erhöht. Ursprünglich waren als jährliche Sprünge sogar 12 000 Euro anvisiert. So stellte Seckelmann den Antrag, den Freibetrag für 2018/2019 wenigstens wieder um 6000 Euro anzuheben.

Unterstützung kam von den Grünen und der SPD. „Wir wollen junge Familien in die Stadt holen. Das bedeutet dann auch, dass die Familien entlastet werden“, unterstrich Carmen Kowski (Grüne). Und Michael Hufnagel (SPD) sekundierte: „Ich denke, wir müssen und sollten es tun.“ Denn „irgend-



Kindergarten in der Prinzenstraße: Angesichts knapper Finanzen und hoher Kosten sucht die evangelische Kirche künftig offenbar nach einem neuen Träger – auch für den Kindergarten in der Hindenburgstraße.

FOTO: MICHAEL MAY

wann sind die Beiträge sowieso abgeschafft, dann müssen wir uns auch nicht mehr darüber unterhalten“. Sparen könne die Stadt an anderer Stelle, hielt der SPD-Sprecher dem Stadtkämmerer und Ersten Beigeordneten Michael Wojtek (CDU) entgegen.

Der hatte zuvor auf die enge Finanzlage verwiesen: „Wir müssen den Haushalt in Zukunft wieder ausgleichen, um eine finanzielle Stabilität der Stadt zu erreichen.“ Wer auf Beiträge verzichten will, der müsse dies dann auch „mit einem Preisschild versehen“, argumentierte Wojtek.

Finanzielle Lage: 200 000 Euro mehr Defizit

Dieses „Preisschild“ prangt auch in der Vorlage für den Jugendhilfeausschuss: Die Freibeträge gelten dabei für Kindergärten, Tagespflege und Offene Ganztagschule gleichermaßen. Wenn die Stadt den Freibetrag um 6000 Euro erhöht, dann summiert sich dies jährlich auf knapp 203 000 Euro. Bei einer Steigerung um 12 000 Euro fehlen der Stadt pro Jahr über 420 000 Euro in der Kasse.

Kindergartenplätze und Planung für Iserlohn

■ Derzeit gibt es in Iserlohn **53 Kindergärten** – ob Stadt, Kirchen oder AWO als Träger. Sie bieten **2369 Plätze** für Kinder ab drei Jahren. Belegt sind 2322. Das entspricht einer **Versorgung von über 100 Prozent**.

■ Hinzu kommen **561 Plätze** für Kinder **unter drei Jahren** – plus rund **270 Tagespflegeplätze**. Die Versorgung liegt hier bei inzwi-

schen rund 34 Prozent – wie politisch geplant.

■ Für **2018/2019** wächst die Zahl der Plätze für **Kinder** ab drei Jahren auf **2414**.

■ Die Einnahmen durch **Elternbeiträge** addieren sich 2017 auf **1,855 Millionen Euro**. Die Stadt schreibt unterm Strich ein jährliches **Defizit von 13 Millionen Euro** bei Kindergärten.

Aus Sicht der CDU ist ein weiterer Verzicht daher derzeit nicht vertretbar. „Ich denke, wir sollten bei der Diskussion nicht allzu polemisch werden“, mahnte CDU-Fraktionschef Fabian Tigges. Die Fraktionen müssten eine verantwortungsvolle Finanzpolitik im Blick behalten.

Mit sechs gegen fünf Stimmen und zwei Enthaltungen folgte die Mehrheit im Ausschuss allerdings dem Antrag der Linken, den Freibetrag um 6000 Euro anzuheben. Die abschließende Entscheidung

darüber fällt am 20. März in großer Runde bei der Sitzung des Stadtrats.

Derweil hatte Jugendamtsleiter Kai Maibaum im Ausschuss eine alarmierende Nachricht: Die evangelische Kirche beklagt seit langem zu hohe Kosten als Träger von Kindergärten. In Iserlohn will die Kirche die beiden Kindergärten in der Hindenburgstraße und in der Prinzenstraße entweder schließen oder in andere Trägerschaft abgeben. Derzeit laufen offenbar Verhandlungen mit der Diakonie.